

## **Stellungnahme zum Grünbuch TEN-V: Überprüfung der Politik – Ein besser integriertes transeuropäisches Verkehrsnetz im Dienst der gemeinsamen Verkehrspolitik**

Der Ausschuss „Maritime Wirtschaft“

1. begrüßt das Grünbuch der EU-Kommission und unterstützt das damit verbundene Vorhaben, die Verkehrsinfrastruktur der EU und die **Ziele und Mittel der TEN-V-Politik grundlegend zu überprüfen**.
2. teilt die Meinung, dass es trotz der erzielten Erfolge bisher noch nicht gelungen ist, ein wirklich **multimodales Netz** mit ausreichender wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit und hinreichender Umweltverträglichkeit **für die erwarteten Verkehrszuwächse** zu schaffen.
3. teilt die Auffassung, dass die 30 prioritären Projekte in erster Linie eine Zusammenstellung großer und kostenintensiver nationaler Verkehrsinfrastrukturprojekte sind, von denen einige keine realistische Option darstellen und andere Projekte auf der Liste fehlen, die in der Zwischenzeit auch durch die schrittweise EU-Erweiterung an Bedeutung gewonnen haben.
4. unterstreicht in diesem Zusammenhang die Bedeutung eines **Nord-Süd-Korridors in Zentraleuropa**, der die Ostseeregion mit der Adria verbindet, unter Berücksichtigung:
  - der Engpässe und notwendiger Lückenschlüsse im bestehenden Verkehrsnetz,
  - der erwarteten Verkehrszuwächse in Europa,
  - der Überlastung der bestehenden Nord-Süd-Korridore,
  - einer ausgewogenen Raumentwicklung und wirtschaftlichen Wachstums,
  - des Beitrages zur Verbindung der Ostsee-Strategie mit der Mittelmeerunion,
  - der Einbindung wirtschaftlich tragfähiger und zuverlässiger Seetransportlösungen in der Ostsee als Teil des Konzeptes der grünen Verkehrskorridore und
  - einer Stärkung der sozialen und wirtschaftlichen Integration zwischen den Ländern Nordeuropas und Zentraleuropas.Dieses Ziel soll erreicht werden durch:
  - die Verlängerung der vorrangigen **Transeuropäischen Verkehrsachse 1**, (von Italien, München, Erfurt, Halle/Leipzig, Berlin über Rostock nach Skandinavien unter Anbindung von Sassnitz) in Verbindung mit
  - der Verlängerung der ebenfalls vorrangigen **Verkehrsachse 22**, (von Prag über Dresden bis Berlin) unter Anbindung des Raumes Halle/Leipzig/Magdeburg sowie durch
  - die Entwicklung eines „Grünen Korridors“ im Sinne des Aktionsplans Güterverkehrslogistik der Europäischen Kommission (Beschluss vom 18.10.2007).
5. unterstreicht die Notwendigkeit einer **Überarbeitung der Aufnahmekriterien für Projekte**, in die TEN-V, um dem **Mehrwert des europäischen Netzwerkgedankens**, der **Intermodalität** und der **Nachhaltigkeit** Rechnung zu tragen. Vorhaben von gemeinsamem Interesse sollten dazu einer einheitlichen und allgemein anerkannten **Kosten-Nutzen-Analyse** unterzogen werden, die den europäischen Mehrwert ermittelt.

6. betont die Notwendigkeit einer **größeren Kohärenz** zwischen den betreffenden TEN-V-Projekten und deren Finanzierung, um die Realisierungszeiträume zu straffen und den Netzwerkgedanken für die BürgerInnen erlebbar zu machen.
7. begrüßt den Ansatz einer gesteigerten Aufmerksamkeit für „**Meeresautobahnen**“ mit dem Ziel, multimodale und durchgehende Verkehrsdienstleistungen mit einer Teilstrecke auf See unter **Einbindung der Häfen** zu fördern, die hohe Qualität mit großer Kapazität und Umweltverträglichkeit verbinden. Dazu müssen
  - die Schaffung eines europäischen Seeverkehrsraumes ohne Hindernisse weiter befördert,
  - klare Ziele und Kriterien für die Umsetzung des Konzeptes erarbeitet und
  - die Antragsverfahren zur Bereitstellung öffentlicher Mittel vereinfacht werden.
8. befürwortet im Ergebnis die im Grünbuch vorgeschlagene Option 3 für einen künftigen TEN-V-Aufbau, mit einer Zwei-Ebenen-Struktur, bestehend aus einem umfassenden Gesamtnetz auf der Grundlage der bestehenden TEN-V-Karten und einem **intermodalen „Kernnetz“**, das mit Hilfe verfeinerter konzeptioneller Methoden (wie der Kosten-Nutzen-Analyse) festgelegt wird.

Der Ausschuss „Maritime Wirtschaft“ der Industrie- und Handelskammern des Landes Mecklenburg-Vorpommern ist Plattform für Erfahrungsaustausch und Meinungsbildung zu den Themen Schiffbau und maritime Zulieferer, maritime Logistikwirtschaft, maritime wissenschaftlich-technische Infrastruktur, Fischereiwesen, maritimer Tourismus und Meerestechniken und vertritt die Brancheninteressen gegenüber der Landes-, Bundes- und EU-Politik.

In der Maritimen Wirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns arbeiten insgesamt 32.000 Beschäftigte in etwa 2.220 Unternehmen. Sie erwirtschaften im Jahr einen Umsatz von 5 Milliarden Euro und eine Wertschöpfung von 1,2 Milliarden Euro.